

Institut ko.m.m

Mediation•Mediative Pädagogik•Schulsozialarbeit•Beratung

Jahresbericht Schuljahr 2023–2024

Verein zur Förderung der sozialen Weiterentwicklung

3100 St. Pölten

Kremser Landstraße 14 EG/B03–B04

Tel: 0 27 42/22 939

Mail: office@institutkomm.at

www.institutkomm.at



Institut ko.m.m

Mediation•Mediative Pädagogik•Schulsozialarbeit•Beratung

Vorwort

Das **Institut ko.m.m** (konflikte **m**iteinander **m**eistern) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in St. Pölten. 2001 wurde er mit dem Ziel gegründet, soziale Kompetenzen zu fördern und Menschen in allen Lebenslagen zu unterstützen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist **Schulsozialarbeit**.

2023 wurde ein neues (Finanzierungs-) Modell der Schulsozialarbeit eingeführt. Für uns hat diese Umstellung einiges an organisatorischen Zusatzaufgaben gebracht und einen Großteil unserer zeitlichen Verwaltungsressourcen aufgebraucht.

Neben der Beratung von Schüler*innen und Schülern in mittlerweile 34 Schulen in NÖ, arbeiten wir im **Trennungs- und Scheidungsbereich** und unterstützen bei Problemen bei Besuchskontakten. Durch unsere langjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe hat sich eine gute Zusammenarbeit mit Pflegschaftsrichter*innen, sowie den Fachkräften der Sozialarbeit entwickelt.

Das Angebot der **Besuchsbegleitung** wird immer mehr angefragt. Wir konnten eine neue Mitarbeiterin gewinnen, die uns in unserer Arbeit unterstützt und wir können somit mehr Familien betreuen.

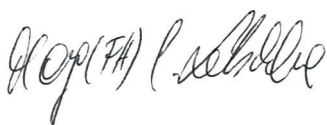
Unsere **Programme der mediativen Pädagogik** werden gerne gebucht, da wir hier auch auf 3 Ebenen – Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern – arbeiten.

Der Bedarf an **Beratungen** in all unseren Angeboten ist nach wie vor sehr hoch und wir sind sehr gefordert für alle Zeit zu finden.

Sehr herzlich möchten wir uns bei den Landesrätinnen Ulrike Königsberger-Ludwig und Christiane Teschl-Hofmeister, der Kinder- und Jugendhilfe des Landes NÖ als unsere Fachaufsicht, dem Sozialministerium, den Vertreter*innen der Schulgemeinden, Elternvereinsvertreter*innen, der ÖGK und allen, die Schulsozialarbeit und unsere Projekte fördern, bedanken!

Ein großes DANKE vor allem aber auch an unsere Mitarbeiter*innen die ihre Arbeit mit großem Engagement und Freude erledigen. Viele davon stehen uns schon seit einigen Jahr(zehnt)en zur Seite.

Gerne erzählen wir mehr über unsere Arbeit – nehmen Sie mit uns Kontakt auf!



Mag.^a (FH) Cornelia Letschka



Mag.^a (FH) Marion Schwab

Mediation

Mediation ist eine Gesprächs- und Verhandlungsmethode um in Konflikten durch Vermittlung unparteiischer Dritter Lösungen zu erreichen, die für alle Beteiligten passen.

Die Mediation mit einer Mediatorin oder einem Mediator hat das Ziel, gute Lösungen für die Zukunft zu erarbeiten:

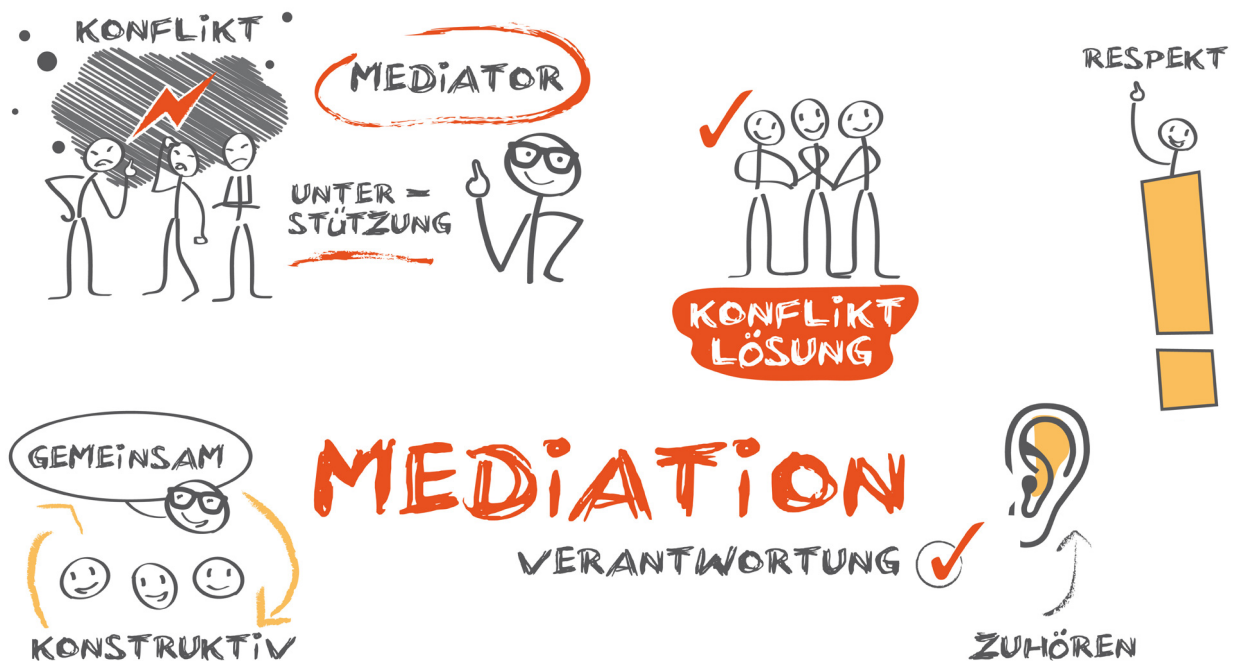
- Bei Trennung/Scheidung/Besuchsrecht
- Bei Nachbarschaftstreit
- Generationenstreit
- Bei Lehrlingen

Möchte ein Arbeitgeber das Lehrverhältnis vorzeitig beenden, spricht man von einer „außerordentlichen Auflösung des Lehrverhältnisses“.

Davor muss nach dem österreichischem Berufsausbildungsgesetz eine Lehrlingsmediation stattfinden und diese Mediation bei einer/m qualifizierten Mediator*in in Auftrag gegeben werden.

Nähere Informationen findet man unter ww.wko.at

Im Berichtszeitraum wurden **24 Mediationsgespräche** und **4 Lehrlingsmediationen** durchgeführt.



Mediative Pädagogik ...

... ist ein Konzept, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hilft, jene Fähigkeiten zu erlernen, die notwendig sind, um Konflikte eigenverantwortlich zu lösen und zu **Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊 bei Konflikten zu kommen.

... ist ein Begriff, der 1999 von der damaligen AMP und dem Institut ko.m.m geprägt wurde. Seit dieser Zeit werden Programme dazu von uns laufend weiter entwickelt.

Zum Gelingen der Verhandlungen werden Grundlagen der Mediation verwendet.
„Konflikte bearbeiten heißt Zukunft gestalten“

Programme der Mediativen Pädagogik sind gekennzeichnet durch unterschiedliche Dauer, Schwerpunktsetzung und zeichnen sich durch Methodenvielfalt aus.

- Klassenworkshops für Schüler*innen
 - „Konflikte sind zum Lösen da“ - das Schnupperprogramm für Schüler*innen
 - „Miteinander statt Gegeneinander“ - das Basisprogramm für Schüler*innen
- Pädagog*innen - Fortbildung (Seminar):
 - Auf dem Weg zu **Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊 :
Einführung in die mediative Pädagogik
- Elternabend (Vortrag):
 - Auf dem Weg zu **Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊 :
„Mit Kindern Konflikte lösen“
- Peer Mediation: Konfliktlotsenprogramme

Einen Großteil seiner sozialen Kompetenzen erwirbt ein Mensch durch das Nachahmen des Verhaltens seiner Bezugspersonen und seiner Vorbilder.

Mediative Pädagogik nutzt daher zur Vermittlung der nötigen Qualifikationen die Theorie des Lernens am Modell.

Schon Karl Valentin meinte humorvoll:

„Es hilft nichts, Kinder zu erziehen, sie machen uns doch alles nach.“

Um möglichst viele Kinder möglichst früh zu erreichen, war unsere erste Zielgruppe Schüler*innen in Volksschulklassen. Die spezielle Gruppensituation in der Schule ist hervorragend geeignet, um Methoden der Konfliktregelung zu üben.

Von 2001 bis 2008 erhielten mit Unterstützung des Landes NÖ pro Jahr 50 – 70 Volksschulklassen die Möglichkeit an diesem Programm teilzunehmen. So wurden in dieser Zeit rund 9.000 Schüler*innen, sowie deren Eltern und Pädagog*innen erreicht.

Seit 2011 gibt es **Kooperationen** mit der **Österreichischen Gesundheitskasse** und dem **Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds „Tut gut!“**. Im Rahmen der Gesunden Schule beschäftigt sich die ganze Schulgemeinschaft mit den Themen der psychosozialen Gesundheit nach dem 3-Säulen-Modell (Schüler*innen - Lehrer*innen - Eltern).

Die ersten Schnupperprogramme wurden durch das Ludwig Boltzmann Institut evaluiert. Eine weitere Studie wurde von der Fachhochschule für Soziale Arbeit in St. Pölten durchgeführt. Beide Studien bestätigten die Wirksamkeit und eine hohe Akzeptanz der Programme.

Auf Grund der vielen Nachfragen wurden die Programme auf alle Schul- und Alterstypen ausgedehnt, und wir überprüfen laufend die Wirksamkeit im Rahmen interner Evaluierungen.

Mediative Pädagogik als Gewaltprävention

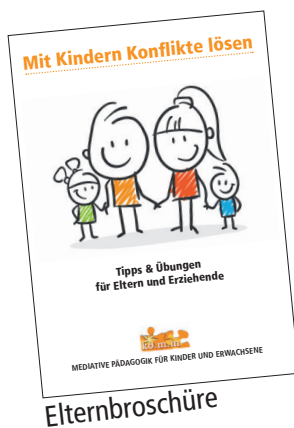
Die Schwerpunkte unserer Programme sind auch die Säulen der primären Präventionsarbeit: Wenn Kinder lernen Selbstbewusstsein zu entwickeln, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, Beziehungen aufzubauen und andere um Rat und Hilfe zu bitten, eigene Bedürfnisse bewusst wahrzunehmen und ihr Leben genussvoll zu gestalten, so wirken diese Fähigkeiten langfristig gesundheitsfördernd, suchtvorbeugend und gewaltpräventiv.

Selbstwertgefühl und die Fähigkeit zu „**Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 – 😊“ bedeuten: Integration, Suchtprävention und Gewaltprävention.

Die Gelegenheit zur Verhandlung eines aktuellen Konflikts im geschützten Rahmen des Projektes, kann sowohl im Sinne primärer als auch sekundärer Prävention genutzt werden.

Arbeitsmaterialien zur meditativen Pädagogik

Wir haben im Laufe der Jahre viele Sinnesmaterialien, sowie eine Elternbroschüre erstellt.



Zahlen, Fakten, Daten 2001 – 2024

Prävention	Intervention	und dazu noch
<ul style="list-style-type: none">• mehrstündige Klassenworkshops für Schüler*innen für Klassenlehrer*innen für Elternteile• Lehrerfortbildungen• Elternschulen zu den Themen: „Mit Kindern Konflikte lösen“ „Mobbing“	<ul style="list-style-type: none">• Konfliktregelung vor Ort zwischen allen am Schulleben Beteiligten	<ul style="list-style-type: none">• Fachartikel• Wissenschaftliche Arbeiten• Workshopleitung bei Fachtagungen/Symposien• Beratungsgespräche

Seit einigen Jahren können wir Schulen auch für 2 Jahre betreuen, da das Fördersystem unseres **größten Fördergebers - ÖGK** - umgestellt worden ist.

Somit konnten unsere externen Trainer*innen Projekte, die sie teilweise schon in vorangegangenen Schuljahren begonnen hatten, beenden, sowie neue Projekte beginnen.

Nach wie vor ist das Thema „**Einführung in die Mediative Pädagogik**“ das **meist gewählte bei den Lehrer*innenfortbildungen**. Für den **Elternabend** wird gerne das Thema: „**Mit Kindern Konflikte lösen**“ gewählt.

Die Schüler*innen beschäftigen sich in den **Klassenworkshops** mit Themen wie **Gefühle, Wut, Entspannung sowie faire Kommunikation und Konfliktregelung**.

Zwei Schulen haben auf Eigeninitiative von Klassenvorständen insgesamt **6 Klassenprojekte zugekauft**.

An einer dieser Schulen dürfen wir auch mit Schulsozialarbeit beginnen - das ist ein sehr schöner **Synergieeffekt** um Schüler*innen die bestmögliche Unterstützung zu gewähren.

In diesem Schuljahr wurden somit insgesamt **9 Lehrerfortbildungen, 9 Elternabende und 57 Klassenprojekte** durchgeführt.

Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Unsere externen **Trainer*innen** kommen aus unterschiedlichen psychosozialen Grundberufen und bringen **sehr viel Erfahrung und Engagement** in ihre Arbeit – **wir danken ihnen sehr dafür!**

Wir erhalten immer sehr gute Rückmeldungen und freuen uns, dass wir auch in diesem Bereich die Schulen unterstützen können.

Wir werden uns an die Projektstage noch lange erinnern und mit den erstellten Materialien in den Klassen weiterarbeiten.
Vielen Dank für eure großartige Unterstützung.

Direktorin, Volksschule

Vielen Dank für den praxisnahen Inhalt und die Möglichkeit des wertschätzenden Austausches!

Lehrerin, Mittelschule

Das Institut ko.m.m und die ÖGK verbindet eine langjährige Kooperation im Bereich schulische Gesundheitsförderung. Wir schätzen ganz besonders das qualitätsvolle Angebot und die hervorragenden Vortragenden und sagen Danke für die zuverlässige und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Das Team der Service Stelle Schule der ÖGK



Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit bedeutet das Integrieren sozialarbeiterischer Fachqualifikation in das Schulsystem. Soziale und persönliche Fragen und Problemstellungen können damit direkt in der Schule aufgegriffen werden.

Schulsozialarbeit

- *findet direkt in der Schule statt*
- *hat regelmäßige, festgelegte Anwesenheitszeiten*
- *bietet einen niederschweligen Zugang*
- *basiert auf freiwilliger Inanspruchnahme*
- *ist eine Schnittstelle zwischen Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern*
- *ist vertraulich, unter Beachtung der gesetzlichen Möglichkeiten*
- *wird von der Kinder- und Jugendhilfe des Landes NÖ fachlich begleitet*

Wenn Interesse einer Schule an Schulsozialarbeit besteht, ist es notwendig, dass dieser Wunsch von den Schulgremien mitgetragen wird.

Neben der Förderung des Landes NÖ muss auch ein Kostenbeitrag der schulerhaltenden Gemeinden für eine mehrjährige Laufzeit zugesagt werden.

Die Abteilung Kinder- und Jugendhilfe des Landes NÖ zahlt 2/3 der Förderung und 1/3 wird von der schulerhaltenden Gemeinde übernommen.

Seit dem Schuljahr 2023/24 gibt es ein anderes Fördermodell:

Der Beitrag der schulerhaltenden Gemeinde bleibt weiterhin 1/3 der gesamten Fördersumme, 2/3 werden vom Land NÖ, sowie vom Bundesministerium übernommen.

Pro Schuljahr beträgt die Fördersumme 69,40 € pro Schüler*in, davon werden im Verhältnis 2:1 von der schulerhaltenden Gemeinde 23,1 € übernommen (Stand Jänner 2023).

Im Rahmen der Sockelfinanzierung werden 165 Schüler*innen als untere Grenze angenommen, um auch kleineren Schulen eine adäquate Betreuung zu ermöglichen.

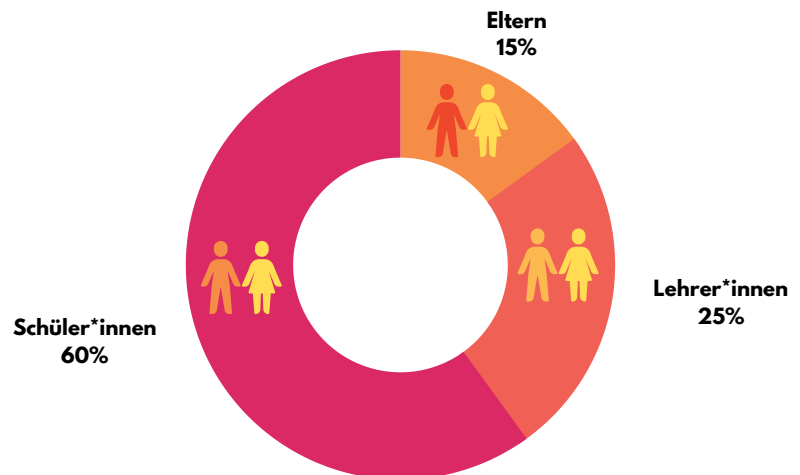
Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Seit 2005 ist das Institut ko.m.m eine private Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung und dadurch befähigt, Sozialarbeit in Schulen anzubieten.

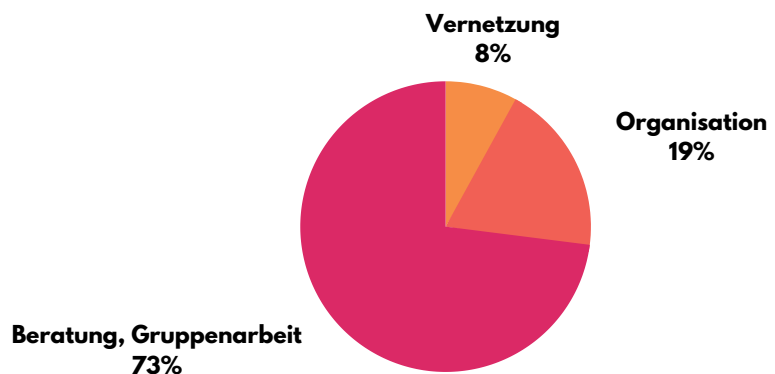
Schulsozialarbeit dient primär zur Unterstützung, Beratung und Begleitung von Schüler*innen und auch als vorbeugende Hilfe für Minderjährige und deren Familien. Die Schüler*innen werden in dem ihnen vertrauten Lebensraum Schule erreicht. Schulsozialarbeit richtet sich im Bedarfsfall als Angebot auch an Angehörige der Schüler*innen sowie Lehrer*innen und stellt dadurch ein Mittel der Vermittlung und Vernetzung dar.

Diese Grafik ist eine Darstellung wie die Erstgespräche in den Schulen aufgeteilt sind (Durchschnitt aller Schulen, die vom Institut ko.m.m betreut werden).



Schulsozialarbeiter*innen sind zu fixen Anwesenheitszeiten in den Schulen, zusätzlich steht noch flexible Zeit in den Schulen, sowie Zeit für Organisatorisches (Teams, Supervision, Dokumentation, Weiterbildung, Tagungen) zur Verfügung.

Diese Grafik ist eine Darstellung wie sich die Stunden aufteilen.



Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Wir bieten Schulsozialarbeit an 34 Standorten in 18 Gemeinden in Niederösterreich an!



Grafische Übersichtskarte, nicht unbedingt lagerichtig

In diesem Schuljahr haben wir in 34 Schulen gearbeitet:

Schulsozialarbeit an Allgemeinen Pflichtschulen, Allgemeinen Sonderschulen und Allgemeinen Höheren Schulen

- Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Amstetten
- NÖ Mittelschule Amstetten
- NÖ Mittelschule Amstetten, Hausmening
- Jupiter Dolichenus NÖMS Amstetten, Mauer
- Polytechnische Schule Amstetten
- SonnenSchule Amstetten
- VS Amstetten Allersdorf
- VS Elsa Brändström
- VS Amstetten Hausmening
- VS Amstetten Preinsbacherstraße
- MSP-PMS Mittelschule Baden
- VS Ebreichsdorf
- NÖ Mittelschule & Polytechnische Schule Ebreichsdorf
- Neue Mittelschule Hirtenberg
- VS Unterwaltersdorf
- NÖ Mittelschule Gänserndorf
- Polytechnische Schule Gänserndorf
- VS Gänserndorf
- VS Gänserndorf-Süd
- BG/BRG St. Pölten
- Sportmittelschule Laa an der Thaya
- Mittelschule Mistelbach I
- Mittelschule Mistelbach II
- NÖ Mittelschule St. Leonhard/Forst
- BG/BRG Wieselburg
- Sportmittelschule Ybbs an der Donau
- PolyTechnische Schule Ybbs an der Donau
- Innovative Mittelschule Langenhart
- Sport/Mittelschule St. Valentin/Schubertviertel
- Polytechnische Schule St. Valentin

Schulsozialarbeit an Landesberufsschulen im Weinviertel

- Landesberufsschule Eggenburg-Standort Stockerau
- Landesberufsschule Laa/Thaya
- Landesberufsschule Mistelbach
- Landesberufsschule Stockerau
- Landesberufsschule Zistersdorf

Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Zu Beginn jedes Schuljahres bzw. Lehrganges in den Landesberufsschulen, finden **Kennenlernstunden/Kennenlernworkshops** in den Klassen statt, um allen Schüler*innen das Angebot der Schulsozialarbeit vorzustellen.

Alle Schüler*innen bekommen **altersgerechtes Infomaterial** mit den Kontaktdaten der Schulsozialarbeiterin oder des Schulsozialarbeiters: An jeden Schüler und jede Schülerin werden **Kärtchen** verteilt. Weiters werden in den Klassen **Plakate** aufgehängt. Auch an die **Eltern und Lehrkräfte** wird **Infomaterial** weitergegeben. Für Eltern werden Informationsmaterialien digital versendet.



Institut ko.m.m

Mediation•Mediative Pädagogik•Schulsozialarbeit•Beratung

Alle **Schulsozialarbeiter*innen** nehmen an regelmäßigen **Teams und Supervisionen** teil, um sich über die aktuellen Beratungen auszutauschen und auch um neue Angebote und Methoden kennen zu lernen.

Zusätzlich haben die Sozialarbeiter*innen in jedem Schuljahr die Möglichkeit, individuell ausgewählte und auf die jeweiligen Schwerpunkte in der Schule abgestimmte, **Fortbildungen** zu besuchen.

Einige **Schulsozialarbeiter*innen** konnten das **Basisseminar für Soziale Dienste** belegen, um einen Überblick über die Rahmenbedingungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe zu bekommen.

Ein großer **Schwerpunkt** waren in diesem Schuljahr Themen wie **Mobbing, Transidentität, Umgang mit Verschwörungstheorien, psychische Auffälligkeiten, Medienkompetenz, Glückspielprevention**.



Unsere Sozialarbeiter*innen nahmen auch an **regionalen Vernetzungstreffen** teil und konnten so einerseits die Schulsozialarbeit gut präsentieren und andererseits sich mit anderen Institutionen vernetzen.

Da die Zeit für langfristige Begleitungen oft nicht reicht, ist diese Vernetzung ein Schwerpunkt in unserer Arbeit. Je nach Schultyp und Alter der Schüler*innen sind es unterschiedliche Vernetzungspartner*innen.

Vernetzungen - Fallbearbeitung



Wir bedanken uns bei unseren Vernetzungspartner*innen!

Schulsozialarbeit an Allgemeinen Pflichtschulen, Allgemeinen Sonderschulen und Allgemeinen Höheren Schulen

Das **Institut ko.m.m** wurde 2001 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein. Als private Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung wird das Angebot Schulsozialarbeit in Niederösterreich seit Februar 2005 angeboten.

Das Schuljahr 2023/24 startete mit einer sehr spontan kommunizierten Änderung: Für die Schulen, die sich bis dahin in der Selbstzahlerphase befanden sowie neue Schulen, die dazu kommen sollen, wurde ein **neues Modell** eingeführt.

Die Schulsozialarbeiter*innen werden nun beim ÖZPGS angestellt, bleiben aber weiterhin im Team der Trägerorganisation und werden dort auch fachlich begleitet. Die organisatorischen Herausforderungen waren nicht immer so leicht zu bewerkstelligen.

Positiv zu erwähnen ist aber, dass sich für diese Schulen das Ausmaß der Anwesenheit der Schulsozialarbeit leicht erhöhte und so die Schüler*innen von einer gesteigerten Präsenz der Schulsozialarbeiter*innen profitieren konnten.

Eine weitere erfreuliche Nachricht kam von der Stadtgemeinde Amstetten: Diese finanziert ab Jänner 2024 zwei zusätzliche Stunden für die Volksschule Amstetten Elsa Brändström, sowie drei Stunden für die Niederösterreichische Mittelschule Amstetten.

Das hohe Niveau der **Beratungszahlen** konnte auch in diesem Schuljahr **gehalten bzw.** zum Teil sogar **gesteigert** werden. Auffallend war, dass in diesem Schuljahr die Themen **Klassengemeinschaft, Soziales, Mobbing** recht oft in der Beratung vorkamen. Es gab daher **mehr Gruppenarbeiten und Workshops** in den Klassen, um diesem Umstand gerecht zu werden.

Natürlich ist nach wie vor ein **großer Themenbereich** auch alles, was mit **Familie** zu tun hat. **Trennung/Scheidung der Eltern, Konflikte in Familien sowie auch Trauer und Tod wurden oft thematisiert.** Vermehrt finden nun auch die Themen wie **eigene Persönlichkeit, Ängste, Stress, selbstverletzendes Verhalten sowie die sinnvolle Gestaltung der Freizeit** in die Beratung.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen gestaltete sich in diesem Jahr äußerst positiv.

Es herrschte durchwegs eine gute Kommunikation mit den Direktor*innen sowie auch mit den Lehrer*innen, die allesamt das Angebot der Schulsozialarbeit mittlerweile gut kennen und auch von sich aus zu Fragestellungen einbeziehen.

Bei den Reflexionsgesprächen war es den Direktor*innen immer wichtig, den Mehrwert, den

Schulsozialarbeit in den Schulalltag bringt im allgemeinen bzw. die Qualität der jeweiligen Schulsozialarbeiter*innen im konkreten zu betonen.

Im Schuljahr 2023/24 arbeiteten wir an 29 Schulen mit insgesamt 7.262 Schüler*innen. In allen Klassen wurden **Kennenlernworkshops** durchgeführt, um unser Angebot allen Schüler*innen vorzustellen. Schließlich erreichten wir in Gesprächen **829 Schüler*innen und führten 3.998 Beratungen** durch.

„Ich kenne die Schulsozialarbeit ja schon einige Jahre von meiner Funktion als Lehrerin und habe immer gerne mit ihr zusammengearbeitet. Als Direktorin bin ich froh, diese Institution an der Schule zu haben, nicht alles können und sollen die Lehrer*innen mit den Schüler*innen klären. Außerdem finde ich die Möglichkeit des Reflexionsgespräches gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin und der fachlichen Leitung ganz toll!“

Direktorin MS Mistelbach, Monika Hofecker

„Wenn ich mir einen Termin bei der Schulsozialarbeiterin ausgemacht habe, bin ich vorher immer ein bisschen nervös, weil ich denke, ich weiß gar nicht, was ich erzählen soll. Und wenn ich dann da bin, dann fällt mir immer so viel ein, was ich alles sagen will, dass ich kaum fertig werde und gleich den nächsten Termin ausmache!“

Schüler, 12 Jahre, Gymnasium

„Nie hätten wir uns gedacht, dass die Lösung von unserem Streit ein einfaches Spiel sein kann – cool!“

Schülerin und Schüler, beide 10 Jahre, Volksschule

„Das tolle an meiner Arbeit ist, dass ich wirklich ganz nahe an den Kindern und Jugendlichen dran bin – ich glaube, das gibt es in keinem anderen Beruf so auf diese Art.“

Schulsozialarbeiterin

Schulsozialarbeit an den Landesberufsschulen im Weinviertel

Das Institut ko.m.m hat im Schuljahr 2023/24 in **5 Landesberufsschulen** Schulsozialarbeit angeboten. Derzeit betreuen **5 Schulsozialarbeiter*innen** diese Schulen.

Die Berufsschulen im Weinviertel wurden von **4.297 Schüler*innen** besucht. Davon kamen **634 Schüler*innen zum Erstgespräch**. Insgesamt haben im Schuljahr 2023/24 **1.536 Beratungen** stattgefunden.

Die Arbeit an den Landesberufsschulen ist durch den zehnwöchigen Lehrgangsrhythmus recht schnelllebig und die Schulsozialarbeit ist generell sehr vielfältig. Herausragend war auch in diesem Schuljahr die durchgehend **hohe Anzahl der Beratungsgespräche**. Unser Angebot wurde intensiv genutzt, die **häufigsten Beratungsinhalte** kamen aus den Themenbereichen **Schule & Beruf, Gesundheit & Krankheit** sowie **Lebensplanung**. Schon im zweiten Schuljahr in Folge war das Thema Lebensplanung dominanter als sonst. Der Bedarf an materieller Grundsicherung spiegelt sich auch in den Themen der Aktionen wider. Laufend vorkommende Inhalte kommen aus den Bereichen **Liebe, Sex & Beziehungen**, sowie **Familie** und natürlich sind die Jugendlichen immer wieder von **Krisen & Notfällen** betroffen. Aufgabenstellungen rund um **Migration & Flucht** fanden in diesem Schuljahr wieder mehr Einzug in der Beratung als in den Jahren davor.

Prägende Themen auf Leitungsebene waren die Unterbringung der **LGBTQIA+** Schüler*innen im Schulwohnhaus und die Begleitung der Durchführung des §13 des Suchtmittelgesetzes „**Helfen statt Strafen**“. Dazu fanden Gespräche und Vernetzungen mit den Direktor*innen und den Schulqualitätsmanager*innen statt, um den Jugendlichen von allen Seiten die **bestmögliche Unterstützung** bieten zu können.

Vereinsintern hielten wir in diesem Schuljahr eine sehr gewinnbringende **Fortbildung mit dem Kinderschutzzentrum Möwe** ab.

Insgesamt wurden **63 Workshops** abgehalten. Am meisten durchgeführt werden unsere **Kennenlern-Workshops in den ersten Lehrgangsstufen**. Ziel eines solchen Workshops ist es das Angebot der Schulsozialarbeit kennenzulernen, vor allem, um die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme mit dem*r Schulsozialarbeiter*in abzubauen. Die zehn großen Themenkomplexe der sozialen Arbeit werden den Schüler*innen nähergebracht. In zwei Landesberufsschulen wurde der Image-Film, der im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums entstand, in den Workshops eingesetzt.

Neben den laufend vorgesehenen Kennenlern-Workshops wurden **Workshops** zum **sozialen Miteinander** und zum Thema **Sucht** abgehalten. Diese Workshops erfolgen zumeist auf Anfrage der Schüler*innen, Klassenvorständ*innen und/oder der Direktor*innen.

Die Lehrlinge haben an **19 Aktionen der Schulsozialarbeit** teilgenommen, diese waren besonders häufig **finanziellen Themen** wie der Lehrlingsbeihilfe und dem Schulstartgeld, sowie der Finanzbildung im Gesamten gewidmet.

Wie schon in den Vorjahren wurden an mehreren Schulen **Aktionen zum Welt-Aids-Tag** und dem **Welttag der psychischen Gesundheit** durchgeführt. Weitere Aktionen fanden zum Thema **Lernen** statt und neu entstand die Aktion „**Partyfit**“ die Sicherheitstipps rund ums Fortgehen und Party machen ins Bewusstsein der Jugendlichen bringt.

Insgesamt konnten **29 Projekte** umgesetzt werden: Der im Vorjahr neu entwickelte **Open Space für Frauen in Männerberufen** wurde an drei weiteren Schulen etabliert und regelmäßig durchgeführt. Ebenso konnte die im ersten Open Space entstandene Idee der **Menstruations-Box für Notfälle** in Kooperation mit den Schulen dauerhaft umgesetzt werden. Die Schulsozialarbeiter*innen organisieren regelmäßig kostenfreie Hygieneartikel und stellen sie in einer Box in der Damentoiletten zur Verfügung.

Auch das **Instagram-Projekt** und das **Klassensprecher*innen-Projekt** werden laufend weiterverfolgt.

Aus den Workshops, Aktionen und Projekten ergeben sich wiederum regelmäßig Beratungen in der Schulsozialarbeit.

„Die Schulsozialarbeiterin bietet eine sichere Gesprächsumgebung und viel Fachwissen.“

Annika, 15 Jahre

„Vor dem Workshop hatte ich kein Interesse an einem Gespräch mit euch. Wenn ich ein Problem hätte, würde ich jetzt zu euch kommen. Gutes Gespräch!“

Noel, 17 Jahre

„Die Schulsozialarbeiterin hilft wenn, es einem schlecht geht oder man eine Frage über sein Leben hat.“

Simon, 16 Jahre

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht stets der Mensch!

Was ist Beratung?

Beratung ist eine Hilfestellung bei der Klärung von Sorgen, Gefühlen und belastenden Situationen mit dem Ziel, dass der/die Kunde/in Lösungen bei Problemen finden kann.

Wir bieten:

Elternberatung

Wir unterstützen und begleiten Menschen, die von einer Trennung oder Scheidung betroffen sind, durch ausführliche Beratung in allen Fragen. Dazu ist eine Klärung aller Aspekte notwendig.

Seit vielen Jahren arbeiten wir bereits mit der Kinder- und Jugendhilfe, sowie vielen Pflegschaftsrichter*innen zusammen.

Erziehungsberatung

- Zur Förderung der Erziehungskompetenzen
- Zum Erlernen einer gewaltfreien Erziehungskompetenz.
- Für (getrenntlebende) Eltern, die für ihre Kinder eine gemeinsame Basis finden möchten
- Für Patchworkfamilien, Pflegefamilien, die vor neuen Herausforderungen im Zusammenleben stehen.

Beratung §95 Abs 1a AußStrG

Diese Beratung ist vor einer einvernehmlichen Scheidung verpflichtend, sie wird als Einzel- oder Paarberatung durchgeführt.

2023 fanden 73 Beratungsgespräche statt.

Besuchsbegleitung

Das Angebot der Besuchsbegleitung ermöglicht Eltern oder Bezugspersonen in einem geschützten Rahmen den Kontakt zu minderjährigen Kindern. Dieser Kontakt wird von Besuchsbegleiter*innen mit einer psychosozialen Grundausbildung begleitet.

Ziel ist ein konfliktfreier Ablauf und eine neutrale Atmosphäre.
Im Mittelpunkt steht dabei immer das Wohl des Kindes.

Begleitete Besuchskontakte werden vom Gericht bzw. der Kinder- und Jugendhilfe bei schwierigen Familienverhältnissen, nach Trennung oder Scheidung der Eltern, für (Pflege)kinder oder für Kinder und Jugendliche, die in einer Betreuungseinrichtung untergebracht sind angeordnet bzw. empfohlen.

Die Besuchsbegleitung kann eine Möglichkeit sein, durch regelmäßige Kontakte die **Beziehung zur besuchenden Person wieder anzubahnen und zu stabilisieren**.

- Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Im Rahmen der geförderten Besuchsbegleitung im Sinne des §111 AußStrG wurden **97 Stunden Besuchsbegleitung** durchgeführt.

Zusätzlich konnten noch **112 weitere Begleitete Kontakte** stattfinden.
Diese wurden einerseits von den Eltern selbst bezahlt, andererseits - bei Pflegekindern - von den Bezirksverwaltungsbehörden der Magistrate und Bezirkshauptmannschaften.

Institut ko.m.m

Mediation•Mediative Pädagogik•Schulsozialarbeit•Beratung

Besuchsbegleitung Oesterreich

Im Herbst 2022 wurde der **Verein „Besuchsbegleitung Oesterreich“ (BBO)** gegründet.

Der **Verein BBO** ermöglicht und unterstützt Austausch, Zusammenarbeit und Vernetzung von Besuchsbegleiter*innen, Ministerien, Behörden, Gerichten, Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen, die an qualitativer Arbeit im Kontext der Besuchsbegleitung interessiert sind.

Die Besuchsbegleiterinnen des Institut ko.m.m sind Mitglied beim BBO und arbeiten nach den Qualitätskriterien des Verein.

Dazu nehmen sie auch regelmäßig an fachlichen Austauschtreffen und Weiterbildungen teil.



Info-Flyer BBO

BBO
www.bbo.or.at